

Jahresbericht

2010 und 2011 war das Institut für Geographie auf Wachstumskurs: die Zahl der Studierenden ist weiter angewachsen und liegt 2011 insgesamt bei 1100 Studierenden (Stand WS 2010/11). Dank des hohen Engagements aller Institutsmitarbeiter und nicht zuletzt auch mit Hilfe einiger im Zuge des Ausbauprogramms neu geschaffener Wissenschaftler-Stellen konnte dabei aber das hohe, personalintensive Niveau in der Lehre gehalten und an der einen oder anderen Stelle weiter ausgebaut werden. Auch in der Forschung ist das Erlanger Institut mit zahlreichen Projekten aktiv – Forschungen, die vielfach von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Volkswagenstiftung und weiteren Drittmittelgebern gefördert werden. Nicht zuletzt war das Erlanger Institut für Geographie 2010 und 2011 immer wieder Ort von wissenschaftlichen Fachtagungen und öffentlichen Vorträgen renommierter Kolleginnen und Kollegen. Im Folgenden dokumentieren wir diese Veranstaltungen sowie die wichtigsten Personalien am Institut.

Tagungen und öffentliche Vortragsveranstaltungen 2010 und 2011

Humangeographische Sommerschule 25. bis 29. Juli 2010:
Diskurs und Raum

Welche Potenziale bieten Diskurstheorien zur Konzeption und empirischen Durchführung von Forschungsprojekten in der Humangeographie und benachbarten raumorientierten Kultur- und Sozialwissenschaften? Wie kann bspw. ein Forschungsprojekt über die Grenzregime der Europäischen Union diskurstheore-



TeilnehmerInnen und DozentInnen der Erlanger Sommerschule

tisch konzeptionalisiert werden? Wie können die politischen Auseinandersetzungen über den anthropogen induzierten Klimawandel diskurstheoretisch verstanden werden? Wo liegen die Unterschiede zwischen einer an Foucault orientierten Diskursforschung und einer marxistisch orientierten Ideologiekritik – und welche Konsequenzen haben diese Unterschiede für den Entwurf und die empirische Umsetzung humangeographischer Forschungsprojekte?

Solche und ähnliche Fragen wurden auf der Sommerschule „Diskurs und Raum“ diskutiert. Die Sommerschule wurde vom Wissenschaftsnetz „Diskursforschung in der Humangeographie“ getragen, vor Ort organisiert vom Erlanger Lehrstuhl für Kulturgeographie und finanziell gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Sie bot 55 jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Erlangen und der gesamten deutschsprachigen Forschungslandschaft eine Einführung in die Theorien und Methoden der raumorientierten Diskursforschung sowie eine Plattform für den intensiven Austausch über eigene Forschungsprojekte. Die Erlanger Sommerschule war Auftakt einer neuen jährlichen Reihe „Humangeographische Sommerschulen: Gesellschaft und Raum“. Ziel der Reihe ist es, dem deutschsprachigen wissenschaftlichen Nachwuchs in der Geographie sowie den benachbarten Sozial- und Kulturwissenschaften zentrale inhaltliche aber v.a. auch konzeptionelle, methodologische und methodische Aspekte der aktuellen sozial- und kulturgeographischen Forschung standortübergreifend zugänglich zu machen (siehe www.humangeographische-sommerschulen.de).

Öffentlicher Vortrag am 28. Juli: 1. Erlanger Vortrag zur Kulturgeographie mit Stuart Elden (Durham): The emergence of territory

Als Auftakt zu der neuen jährlichen Reihe „Erlanger Vorträge zur Kulturgeographie“ referierte der renommierte britische Geograph Prof. Stuart Elden (Durham) im Erlanger Schloss zur Genealogie des Begriffs Territorialität als polit-ökonomischem und politisch-geographischem Schlüsselkonzept. Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf dem Videoportal der FAU Erlangen-Nürnberg verfügbar. Der Vortrag ist zudem in deutscher Sprache frei online zugänglich als „Elden, Stuart (2011): Die Entstehung des Territorium. Erlanger Beiträge zur Kulturgeographie 1“.

Tagung 29. und 30. Juli 2010 in Erlangen:
Raum als Dimension von Machtverhältnissen

Vor einem von etwa 80 Teilnehmer/-innen besuchten Plenum wurden am 29. und 30. Juli 2010 in Erlangen die Anschlussmöglichkeiten einer raumbezogenen Sozialwissenschaft an die Arbeiten Michel Foucaults diskutiert. Mit einem Fokus auf zwei Leitfragen wurde am Donnerstagnachmittag durch die Organisatoren Dr. Boris Michel und Dr. Henning Füller in die Tagung eingeführt: Inwiefern bietet die späte Rezeption Foucaults in der Geographie Gelegenheit, das herrschaftskri-

tische Potential des sozialphilosophischen Projekts Foucaults erneut fruchtbar zu machen? Inwiefern erlaubt die rauminteressierte Lektüre Foucaults gerade durch Geographinnen und Geographen, Raumbezüge als zentrale Dimension seiner Machtkonzeption wahrzunehmen? In den anschließenden zwölf Vorträgen aus einem breiten disziplinären Spektrum von Geographie über Filmwissenschaften bis zur Geschichtswissenschaft wurden in den folgenden beiden Tagen Antworten präsentiert und diskutiert. Die Tagung machte die Vielfalt gegenwärtiger Forschung in der Humangeographie und benachbarten Sozialwissenschaften deutlich, die durch Begriffe Foucaults angeregt ist. Zugleich ermöglichte die Zusammenführung, konzeptionelle und methodische Fragen übergreifend zu diskutieren. Die Ergebnisse erscheinen im Dezember 2012 als Sammelband im Verlag Westfälisches Dampfboot.

Lehrerfortbildung Geographie – Ideenbörse am 15. Oktober 2010

Auf der inzwischen siebten „Ideenbörse Erdkunde/Geographie“ diskutierten Wissenschaftler des Instituts sowie 140 Erdkundeforserinnen und -lehrer aus ganz Nordbayern neue Forschungsergebnisse und neue theoretische Ansätze der Geographie. Prof. Dr. Michael Richter und Dr. Alexandra Titz berichteten beispielsweise über die Auswirkungen des Klimawandels in Gebirgen. Prof. Dr. Georg Glasze und Dr. Markus Pingold hinterfragten die Rolle von Bildern im Erdkundeunterricht vor dem Hintergrund der neuen konzeptionellen Perspektiven in der Kulturgeographie. Eine Besonderheit der Erlanger Fortbildung ist das Arbeiten in praxisorientierten Gruppen. In diesen wird diskutiert und trainiert, wie die behandelten Themen auf den Erdkundeunterricht übertragen werden können. So stellten die beiden Lehrerinnen Susanne Schmidt und Dagmar Kroth neue Experimente für den Geographie-Unterricht vor.

Tagung 12. und 13. November 2010 „Stadt und die Veränderung sozialer und physischer Umwelten“ (Arbeitskreis „Geographische Stadtforschung im Entwicklungskontext“)

Die Tagung des noch jungen AK „Geographische Stadtforschung im Entwicklungskontext“ fand 2010 zum ersten Mal in Erlangen statt. Die inhaltliche Ausrichtung des AK verbindet zwei der Institutsschwerpunkte (*Urban Studies* und Entwicklungsforschung), und das Interesse der etwa 40 TeilnehmerInnen drückte sich in reger Diskussionsbeteiligung aus. Inhaltliche Schwerpunkte, mit denen der Tagungstitel „Veränderungen der sozialen und physischen Umwelt“ gefüllt wurde, bildeten die Stichworte „Versorgung und Gesundheit“ sowie „*Urban Governance*“. Dabei waren sowohl alltagsweltliche als auch global-lokale Kontexte angesprochen.

Bemerkenswert ist, dass sich aus dem AK wichtige Impulse für weitere Veranstaltungen und Kooperationen ergaben. Inhaltlich gilt dies v. a. für die Themen

„Umwelt und Gesundheit“ (weitere Tagungen in Erlangen schlossen sich an). Auf konzeptioneller Ebene wurden insbesondere gemeinsame praxistheoretische Perspektiven sichtbar (Eichholz, Haferburg, Michel, Sakdapolrak), und die Tagung bildete den Ausgangspunkt einer Bourdieu-bezogenen Zusammenarbeit, die sich u. a. in einer weiteren Tagung in Bonn und in der gemeinsamen Herausgabe eines Themenheftes der Zeitschrift „Geographica Helvetica“ (erscheint 2013) niedergeschlagen hat.

Öffentlicher Vortrag am 27. Januar 2011: 2. Erlanger Vortrag zur Kulturgeographie mit Derek Gregory (Vancouver): War in the borderlands

Für den zweiten Erlanger Vortrag zur Kulturgeographie konnten wir Derek Gregory (Vancouver) gewinnen. In seinem Vortrag setzte er sich kritisch mit den neuen Geographien zeitgenössischer Kriege auseinander. Gregory zeigte dabei, wie neue niemals erklärte Kriege im Schatten der Weltöffentlichkeit und mittels Drohnen über Distanz geführt werden. Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf dem Videoportal der FAU Erlangen-Nürnberg verfügbar. Der Vortrag ist zudem in deutscher Sprache frei online zugänglich publiziert als „Gregory, Derek (2012): Der Krieg in den Grenzgebieten. Erlanger Beiträge zur Kulturgeographie 2“.

Tagung vom 27. bis zum 29. Januar 2011: Neue Kulturgeographie VIII – „Regionalforschung nach dem cultural turn“

Die achte Auflage der Tagungsreihe „Neue Kulturgeographie“ hat vom 27. bis 29. Januar 2011 mehr als 220 WissenschaftlerInnen und Studierende an das Institut für Geographie der FAU Erlangen-Nürnberg geführt. Zehn Panels, 34 Beiträge



Podiumsdiskussion auf der Neuen Kulturgeographie VIII in Erlangen

und zwei gut besuchte und kontroverse Podiumsdiskussionen belegen, dass sich die Tagungsreihe als das offene und lebendige Forum der deutschsprachigen Geographie etabliert hat, auf dem konzeptionelle Perspektiven auf die gesellschaftliche Herstellung von Grenzen, Orten und Räumen diskutiert werden. Weitere Informationen zur Tagungsreihe unter: www.kulturgeographie.de

Interdisziplinäre Tagung am 29. Januar 2011: Konzeption und Lehre der area studies nach dem cultural und spatial turn

Ausgangspunkt der gemeinsam vom Institut für Geographie, dem Erlanger Zentralinstitut für Regionalforschung und dem Leipziger Centre for Area Studies organisierten und von der Thyssen-Stiftung geförderten Tagung war die Beobachtung, dass die Wissenschaftspolitik derzeit gezielt Regionalstudien „stärken und fördern“ will und gleichzeitig an zahlreichen Standorten im Zuge der aktuellen Studienreform neue, dezidiert *area*-orientierte interdisziplinäre Studiengänge entstehen. Vor dem Hintergrund des *cultural turn* in den Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der raumtheoretischen Debatte in der Kulturgeographie (und ähnlich gelagerter Diskussionen im Rahmen des interdisziplinären *spatial turns* in weiteren Kultur- und Sozialwissenschaften) ist in den vergangenen Jahren allerdings gleichzeitig mehrfach auf die Problematik von Ansätzen hingewiesen worden, die von einer regionalen Differenzierung der Welt ausgehen. Dabei wird vielfach von den Regionalstudien gefordert, in höherem Maße als bislang „Kultur“ nicht als etwas verort- und abgrenzbares zu konzipieren, sondern verstärkt die Dynamik von Vernetzungen und Abgrenzungen ins Blickfeld zu nehmen.

Vor diesem Hintergrund wurde auf der Tagung in Erlangen diskutiert, wie in verschiedenen sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen, die an interdisziplinären Regionalstudien beteiligt sind, mit der Herausforderung umgegangen wird, auf der einen Seite dezidiert auf bestimmte und letztlich a priori festgelegte Weltregionen zu fokussieren und gleichzeitig nicht in die Fallen von Denkmustern zu geraten, welche die Welt als gegliedert in „Containerräume“ mit jeweils spezifischen Inhalten verstehen. Kontrovers debattiert wurde dabei, welche Potenziale neuere „transkulturelle“ und „transregionale“ Konzepte bieten.

Interdisziplinäre Tagung vom 4. bis 6. Februar 2011: Hochgebirge als Zentren der Vielfalt (Arbeitskreis Hochgebirge der Deutschen Gesellschaft für Geographie)

Die Jahrestagung 2011 des AK Hochgebirge fand im Geographischen Institut der FAU Erlangen- Nürnberg statt, die Durchführung lag in den Händen von Prof. Dr. Achim Bräuning und seinem Team. Ein dichtes Programm von Vorträgen und Postern zeigte die Vielfalt der aktuellen Hochgebirgs-forschung, die sich zwar stark an Gegenwartsthemen (Klimawandel und seine Folgen, Biodiversität,



Michael Richter auf seinem Lieblingsberg Sairecabur in der Hochatacama Chiles (links) und zusammen mit Mitarbeiter Thorsten Peters im Bergregenwald Südecuadors.

Transformation und Globalisierung) orientiert, aber auch klassische Ansätze fortführt und Fragen der Mensch-Umwelt-Forschung aufgreift. Die Liste der Vorträge zeigte, dass die zentralasiatischen Hochgebirge neben Alpen und Anden nach wie vor besondere Aufmerksamkeit der deutschsprachigen geographischen Hochgebirgsforschung auf sich ziehen. Es wurden die methodische Vielfalt und Solidität deutlich, mit der aktuelle Hochgebirgsforschung betrieben wird. Die oft unter schwierigsten Witterungs- und Geländebedingungen gewonnenen Daten werden mit unterschiedlichen Analyseverfahren bearbeitet und interpretiert; eindrucksvolle Bilder vermittelten auch den ästhetischen Reiz, der mit vielen Aspekten der Hochgebirgsforschung verbunden ist.

Das zwanzigste Jahrestreffen stellte sich auch den Herausforderungen des „Jubiläums“. Prof. Heinz Veit (Bern) hinterfragte in seinem anregenden Abendvortrag viele gängigen Vorstellungen von der besonderen Fragilität und Diversität der Ökosysteme des Hochgebirges. In der nachfolgenden informellen Abendveranstaltung im „Steinbachkeller“ stand dann vor allem Prof. Michael Richter (Erlangen) *volens volens* im Mittelpunkt, der über zehn Jahre als Sprecher des Arbeitskreises gewirkt hatte und dessen akademische Geländetätigkeit, die er als Lehrer und Forscher betreibt, in einer sehr persönlichen Präsentation lebendig wurde.

Interdisziplinäre Tagung vom 15. bis 16. Juli 2011: Muslimische Diasporagemeinschaften außerhalb Europas

Im vergangenen Jahrzehnt wurde der Islam in Europa zu einem immer wichtigeren Thema in öffentlichen Diskussionen, insbesondere im Zusammenhang mit Integrationsfragen, Terrorismus sowie Rassismus und Islamophobie. Dementsprechend wendete sich auch die Wissenschaft vermehrt den muslimischen Gemeinschaften

in Europa zu, vernachlässigte jedoch andere Kontexte muslimischer Minderheiten. Um neue Impulse zu liefern, wurden mit der interdisziplinären Tagung insbesondere gesellschaftliche Kontexte muslimischer Minderheiten außerhalb Europas und europäischer Integrationsdiskurse in den Blick genommen. Die Tagung wurde von Shadia Husseini de Araújo (Institut für Geographie) und Jörn Thielmann (Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa) organisiert und von der Thyssen-Stiftung gefördert.

Ausgangspunkt der Tagung war der Gedanke, dass der Ort, wo Identitäten von Minderheiten (re)produziert, verhandelt, zelebriert oder abgelehnt werden, eine entscheidende Rolle bei der Identitätskonstruktion spielt. Somit zielte die Tagung zum einen darauf ab, die Heterogenität und die Vielschichtigkeit der Identitätskonstruktionen von Musliminnen und Muslimen als gesellschaftliche Minderheit sichtbar zu machen. Auf diese Weise konnten hegemoniale Umgangsformen mit muslimischen Minderheiten in Deutschland sowie in anderen europäischen Staaten infrage gestellt und neue Forschungsperspektiven aufgezeigt werden. Zum anderen wurden auf der Tagung verschiedene Konzepte von „Diaspora“ diskutiert, um deren Möglichkeiten und Grenzen zur Analyse muslimischer Identitätskonstruktionen in Minderheitskontexten auszuleuchten.

Öffentlicher Vortrag am 15. Juli 2011:

„Ewig ‚Diaspora‘? – Zugewanderte und ihre Gemeinschaften zwischen Innen- und Außensicht“ von Karin Weiß, Integrationsbeauftragte Brandenburg

Die Referentin Prof. Dr. Karin Weiß diskutierte in ihrem Vortrag, inwieweit moderne pluralistische Gesellschaften im Rahmen der Gesetze Raum für legitime Unterschiedlichkeit der religiösen, politischen, sozialen und kulturellen Orientierung bieten – für Einheimische ebenso wie für Zugewanderte.

Lehrerfortbildung Geographie – Ideenbörse am 14. Oktober 2011

Die jährliche Lehrerfortbildung am Institut für Geographie war auch 2011 ein großer Erfolg. Mehr als 145 Lehrerinnen und Lehrer aus Nordbayern informierten sich in zehn Workshops beispielsweise über „Stadtzukünfte und Stadtplanung – wer rudert, wer steuert, wohin geht es? Aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung“ (Carola Wagenseil und Dr. Haferburg) und „Google Earth und Geomorphologie“ (Dr. Jussi Griebinger).

Öffentliche Vorträge im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften in der Metropolregion Nürnberg am 22. Oktober 2011

Das Institut für Geographie hat sich 2011 mit einem von Dr. Kim Vanselow betreuten Informationsstand zu Forschung und Lehre an der Langen Nacht der

Wissenschaften beteiligt. Darüber hinaus boten zwei Vorträge Einblicke in laufende Forschungsprojekte der Erlanger Geographie:

- Achim Bräuning: Dem Klimawandel auf der Spur – Bäume als Klimaarchive
- Christian Bittner und Georg Glasze: Neue Geographien im Internet: Kartographie 2.0 am Beispiel des *crisis-* und *conflict-mappings*.

Tagung am 23. November 2011:

Gesundheitsversorgung in der Fränkischen Schweiz

Im Rahmen des Lehrforschungsprojektes „Alt werden in der Fränkischen Schweiz“ hatten sich die Studierenden des „Master Kulturgeographie“ Felix Heit, Philipp Köppe, Marcus Kratschke und Simon Reichenwallner unter Leitung von Prof. Dr. Werner Bätzing intensiv mit der Zukunft der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum der Fränkischen Schweiz gerade in Hinblick auf den ablaufenden demographischen Wandel auseinander gesetzt. Ihre Ergebnisse stellten sie am 23. November 2011 im Rahmen einer ganztägigen Tagung an der Katholischen Landvolkshochschule Feuerstein (bei Ebermannstadt) der interessierten Öffentlichkeit vor, womit die langjährige Zusammenarbeit dieser Institution mit dem Institut für Geographie fortgesetzt wurde.

Diese Tagung war sehr gut besucht, es wurde sehr lebhaft diskutiert, und auch die regionale Presse berichtete mehrmals über diese wichtige Thematik. Die Ergebnisse dieser anregenden Tagung wurden dann in den Schlussbericht der Projektgruppe eingearbeitet, die in der Bibliothek des Instituts eingesehen werden kann: F. Heit/ P. Köppe/ M. Kratschke/ S. Reichenwallner: Gesundheitsversorgung in der Fränkischen Schweiz – Lösungen für eine lebenswerte Zukunft“. Erlangen 2012, XIII und 109 Seiten. Signatur: 12 GG/J2L 38.

Personalia

Im Berichtszeitraum wurden am Institut für Geographie sieben WissenschaftlerInnen promoviert:

1. 30.07.10 – Martin Kattner (Urbanes Altern – Wohnumfeldanspruchsgruppen Junger Alter in Erlangen. Betreuer: Fred Krüger)
2. 26.11.10 – Karl Heinz Diertl: (Pflanzendiversität entlang eines Höhengradienten in den Anden Südecuadors, Betreuer: Achim Bräuning)
3. 02.12.10 – Adriana Tutillo Vallejo (Nutzung und Management der natürlichen Ressourcen bei den Saraguros und Mestizos im Wassereinzugsgebiet des Tambo Blanco in den Anden Südecuadors, Betreuerin: Perdita Pohle)
4. 09.12.10 – Andrés Gerique (Die Biodiversität als Ressource: Pflanzennutzung und Landnutzungssysteme der Shuar, Saraguros und Mestizos in tropischen Regenwaldgebieten Südecuadors, Betreuerin: Perdita Pohle)

5. 03.02.11 – Kim André Vanselow (Das Weidepotenzial der Hochgebirgsweiden im Ostpamir, Tadschikistan, Betreuer: Cyrus Samimi)
6. 29.06.11 – Johan le Roux (The effect of land use practices on the spatial and temporal characteristics of Savanna fires in Namibia, Betreuer: Cyrus Samimi)
7. 26.10.11 – Dr. Bernhard Lucke (Landschaftsdynamik und globaler Klimawandel: Korrelation von Jordanien und Mexiko, Betreuer: Rupert Bäumler)

Professor Michael Richter wurde zum Ende des Sommersemesters 2011 in den Ruhestand versetzt. Er vertrat am Institut für Geographie in Erlangen die Professur für Klimageographie und Geoökologie. Michael Richter hat sich insbesondere in der Hochgebirgsforschung und in der Vegetationsgeographie engagiert. Er war viele Jahre Sprecher des Arbeitskreises „Hochgebirgsökologie“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie und veröffentlichte unter anderem unter Studierenden wie Fachwissenschaftlern hoch geschätzte Lehrbücher zur Allgemeinen Vegetationsgeographie und zu den Vegetationszonen der Erde. Seine bevorzugten Forschungsregionen fanden sich daher häufig in Hochgebirgen der Alpen, Zentralasiens, des Kaukasus, des Mittelmeerraumes und vor allem auch in den Anden Südamerikas. In der Lehre galt sein besonderes Engagement der Vermittlung von Lehrinhalten im Gelände. Man kann sagen, dass seine mehrwöchigen, ja teilweise mehrmonatigen Exkursionen zu teilweise exotischen Zielen unter den Erlanger Studierenden so etwas wie „Kultstatus“ genossen haben. Sein didaktisches Konzept und die Durchführung dieser Geländeaufenthalte waren von seinem sehr individuellen und künstlerischen Stil geprägt und stellten für viele Teilnehmer ein „Highlight“ des Geographiestudiums dar, in dem theoretisch-wissenschaftliche Inhalte mit sehr konkreten sinnlichen und körperlichen Erfahrungen verbunden wurden, die sich dauerhaft im Gedächtnis manifestierten. Auch in Kollegenkreisen war Michael Richter für engagierte und gelegentlich kontroverse Diskurse und nicht scheuende Diskussionsbeiträge bekannt. Durch den Ruhestand von Michael Richter verliert nicht nur das Erlanger Institut für Geographie einen anerkannten und engagierten Kollegen, die Deutsche Geographie insgesamt wird um eine Persönlichkeit ärmer, die sich nicht scheute, auch einmal gegen den allgemein herrschenden „mainstream“ seine Stimme zu erheben. Michael Richter wird dem Institut für Geographie in Erlangen und der Fränkischen Gesellschaft für Geographie hoffentlich noch lange Zeit für die Durchführung von Exkursionen und für lebendige Vorträge zur Verfügung stehen.

Prof. Dr. Matthias Braun verstärkt seit Herbst 2011 die Erlanger Geographie. Auf der neu eingerichteten Professur mit Schwerpunkt Fernerkundung und Geographische Informationssysteme liegen seine Forschungsschwerpunkte im Bereich des Klimawandels (in Arktis und Antarktis) sowie generell auf Fragen der Landnutzungsänderung. Nach der Promotion in Freiburg war Matthias Braun Koordinator des Zentrums für Fernerkundung der Landoberfläche an der Universität Bonn, wo er sich auch habilitierte. Von 2010 bis 2011 forschte und lehrte

er als *Associate Professor of Geophysics* am *Geophysical Institute der University of Alaska* Fairbanks, USA.

Dr. Mélima Germes wurde 2010 mit dem Frauenpreis der Naturwissenschaftlichen Fakultät der FAU ausgezeichnet für ihr Habilitationsprojekt „‘Unseren’ Raum sichern: Eine Analyse von Raum- und Identitätskonstruktionen in der Polizeiarbeit.“

Dr. Shadia Husseini de Araújo wurde 2011 auf der Jahrestagung der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient“ (DAVO) in Berlin mit dem Dissertationspreis der deutschsprachigen Nahostforschung ausgezeichnet worden. In ihrer Dissertation untersucht die Sozial- und Kulturgeographin, welche Weltbilder in Texten und Karikaturen wichtiger internationaler arabischsprachiger Zeitungen hergestellt bzw. wiedergegeben werden.

Susanne Spannll (MA) gewann 2011 den Frauenpreis der Naturwissenschaftlichen Fakultät der FAU für ihr Forschungsprojekt „Konkurrenz-Wachstumsbeziehungen von *Cedrela montana* unter Berücksichtigung eines Naturwaldmanagement-Experiments“.

Prof. Dr. Horst Kopp hat 2011 auf eigenen Wunsch nicht mehr für den Vorsitz der Fränkischen Geographischen Gesellschaft kandidiert, bleibt dem Verein aber als aktives Mitglied, als beliebter Exkursionsleiter und wichtiger Ratgeber erhalten. Als erster und zweiter Vorsitzender wählte die Mitgliederversammlung Prof. Dr. Georg Glasze und Prof. Dr. Achim Bräuning. Weiteres Vorstandsmitglied ist Heinz Brenner (Siemens AG).